

München, 19. März 2020

Liebe Frauenbundmitglieder,

am Montag, 9. März haben sich viele von Ihnen zur Mitgliederversammlung getroffen. An diesem Abend wurde mir das Amt der geistlichen Beirätin für den FB-Zweigverein St. Benno von Pfarrer Sperrer übertragen. Es scheint unglaublich lange her zu sein.

Seitdem hat sich für viele von Ihnen und auch bei mir der Alltag massiv verändert. Kindergärten und Schulen geschlossen, die gewohnten Treffen mit der Spielgruppe, beim Frauenbundnachmittag oder beim Gsangsklang, auch die sonntäglichen Gottesdienste – alles ist abgesagt. Keine Besuche mehr im Seniorenheim, Unsicherheit und Ängste...

Es heißt, zuhause bleiben. Aber nicht alles ist abgesagt (siehe Bildanhang)....

Ich habe einige Zeit gebraucht, um innezuhalten, um nachzuspüren und zu überlegen, in welcher emotionalen und realen Situation ich mich gerade befinde. Wie geht es Ihnen damit?

Was heißt es in diesen Tagen „Frau zu bleiben“, meine „Frau zu stehen“? Bei aller Verwirrung und täglich neuen Nachrichten, bleibt trotzdem verantwortliches Handeln von mir und einer jeden von uns gefordert – von jeder an ihrem Platz: ob in der Familie oder Nachbarschaft, oder auch alleine zuhause. Selbst wenn ich nicht viele Möglichkeiten habe, vielleicht kann ich zum Telefonhörer greifen und einfach mal eine Freundin oder Bekannte anrufen und ein paar aufmunternde Worte schenken.

Wenn Sie jünger sind, bieten Sie älteren Nachbarn im Haus Einkaufshilfe an oder melden Sie sich im Pfarramt als Helferin für die Nachbarschaftshilfe, die von Frau Veronika Langbein (FB-Mitglied) und Gemeindeferent Herr Hauke koordiniert wird.

Ich meditiere seit einigen Tagen die Bibelstelle aus dem Buch Deuteronomium 30,15-20. Dort heißt es: „Den Himmel und die Erde rufe ich heute als Zeugen gegen euch an. Leben und Tod lege ich dir vor, Segen und Fluch. Wähle also das Leben, damit du lebst, du und deine Nachkommen. Liebe den Herrn, deinen Gott, hör auf seine Stimme und halte dich an ihm fest; denn er ist dein Leben.“

Ich frage mich immer wieder neu: was heißt es jetzt „das Leben zu wählen“, statt „Fluch und Tod“; was heißt es mich an „ihm“ festzuhalten...?

Manche Entscheidungen werden mir einfach abgenommen, wie z.B. ob ich zur Spielgruppe oder zum Frauenbundnachmittag gehe. Das geht einfach nicht mehr.

Und doch bleibt mir ein „Wahlrecht“ – meine innere Haltung zu den Dingen, die auf mich einstürzen, kann ich wählen.

Eine Haltung der Umsichtigkeit, der Aufmerksamkeit und Mitmenschlichkeit – gerade gegenüber den Schutzbedürftigsten unserer Gesellschaft.

Auch eine Haltung, die meine Angst und Unsicherheit nicht verharmlost, aber sie Gott „an den Kopf wirft“ und um seinen Schutz und seinen Segen bittet.

Ich möchte noch ein Gebet in der Corona-Krise (nach Bischof Hermann Glettler, Bischof von Innsbruck) mit Ihnen teilen.

Herr, wir bringen Dir alle Erkrankten und bitten um Trost und Heilung.

Sei den Leidenden nahe, besonders den Sterbenden.

Bitte tröste jene, die jetzt trauern.

Schenke den Ärzten und Forschern Weisheit und Energie.

Allen Krankenschwestern und Pflegern Kraft in dieser extremen Belastung.

Den Politikern und Mitarbeitern der Gesundheitsämter Besonnenheit.

Wir beten für alle, die in Panik sind. Alle, die von Angst überwältigt sind.

Um Frieden inmitten des Sturms, um klare Sicht.

Wir beten für alle, die großen materiellen Schaden haben oder befürchten.

Guter Gott, wir bringen Dir alle, die in Quarantäne sein müssen, sich einsam fühlen, niemanden umarmen können. Berühre Du Herzen mit Deiner Sanftheit.

Und ja, wir beten, dass diese Epidemie abschwilt, dass die Zahlen zurückgehen, dass Normalität wieder einkehren kann.

Mach uns dankbar für jeden Tag in Gesundheit.

Lass uns nie vergessen, dass das Leben ein kostbares Geschenk ist.

Dass wir irgendwann sterben werden und nicht alles kontrollieren können.

Dass Du allein ewig bist.

Dass im Leben so vieles unwichtig ist, was oft so laut daherkommt.

Mach uns dankbar für so vieles, was wir ohne Krisenzeiten so schnell übersehen.

Wir vertrauen Dir.

Amen.

Ich freue mich auch über Emails oder Anrufe. Bleiben wir auf diesem Weg verbunden in seltsamen Zeiten.

In diesem Sinne „Behüt Euch Gott!“

Herzlichst

Sr. Sara

Geistliche Beirätin Frauenbund St. Benno

Pastoralreferentin

Kath. Pfarramt St. Benno

www.st-benno-muenchen.de